

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus Innsbruck's Umgebung

Dörler, Adolf Ferdinand

Innsbruck, 1895

80. Der grüne Jäger

79. Der Teufel tanzt in einer Backstube.

Zu Silz im Oberinntal wollte eine recht übermüthige Person, die bei einem Bäcker als Magd angestellt war, durchaus einmal mit dem Teufel tanzen. Als sie einst bei Nacht allein in der Backstube saß, fieng sie an, unter so gräulichen Flüchen den „Untern“ anzurufen, daß er auch allsogleich erschien und mit ihr wild herumtanzte. Der Nachtwächter, welcher gerade durch das Dorf die Runde machte, sah jemanden in das Bäckerhaus gehen und schaute durch das offene Fenster in die Backstube. Sofort erkannte er an den Geißfüßen den Teufel und stichelte, um die beiden zu stören, mit seiner Lanze hinein. Als der Tänzer dies bemerkte, ließ er die Dirne los und gieng hinaus, um sich an dem Störenfried zu rächen. Allein der Nachtwächter sagte zu ihm: „Bis datto bin i schon no b'segn't“. Nun konnte ihm der Satan nichts anhaben und mußte weichen. Der Hüter der Nachtruhe gieng darauf in die Backstube und fragte die Magd, ob sie auch wisse, mit wem sie getanzt habe. Diese mußte aber schon ganz verrückt gewesen sein, denn sie antwortete in vollem Ernste: „Zo freili woaß i's; mit mein Schwiegersohn“.

80. Der grüne Jäger.

1.

Eine Dirn erwartete einmal ihren Geliebten, wie sie mit ihm verabredet hatte, auf der Schwazer Brücke.

Er hatte versprochen, mit ihr zum „Stern“ zu gehen, wo es heute gar lustig hergieng und die Musikanten fröhliche Weisen zum Tanze aufspielten. Lange Zeit wartete das Mädchen vergebens, da kam ein ihr unbekannter, bildhübscher Jägerbursche des Weges und fragte dasselbe, ob er es vielleicht zum Tanze führen dürfe. Die Dirne sagte freudig zu, da sie dachte, ihr Liebhaber komme doch nicht mehr.

Auf dem Wege zum Wirtshaus begegnete ihnen ein Kapuziner. Dieser winkte dem Mädchen auf die Seite und warnte es eindringlich vor ihrem Begleiter, denn der Mönch hatte gleich erkannt, daß der hübsche Jäger der Teufel war. Als sich die Dirne nach dem Burschen umsehen wollte, war er verschwunden und hatte einen abscheulichen Schwefelgestank hinterlassen.

2.

In einem Dorfe des Unterinntals war ein Bursche mit seinem Dirndl an einem Sonntagnachmittag zu streiten gekommen und führte es deshalb abends nicht zum Tanze. Traurig schaute es nun aus seinem Kammerfensterl auf die Straße hinunter, ob nicht vielleicht ein anderer käme, es abzuholen. Als schon die Nacht hereingebrochen war, sah das Mädchen einen schmucken Jäger daherkommen. Dieser schaute zu ihm hinauf und rief: „Kannele, bist a no z'Haus? geahst heit nit zur Musig?“ „I gang woll, wenn uar kam und wenn's a d'r Schelche selber war“, lautete die Antwort, und der grüne Jäger forderte nun erfreut das Dirndl auf, mit ihm zu gehen.

Flugs begaben sich beide auf den Tanzboden. Hier zeigte sich, daß der Nimrod das Schuhplatteln wie kein zweiter los hatte, und seine lustigen Sprünge wurden von allen bewundert. Dabei schien er außerordentlich gut bei Cassa zu sein, denn er legte den Spielleuten einen Thaler nach dem andern für „Ertrige“ auf den Tisch. Bald wollte ihnen aber dieses Geld nicht mehr recht taugen und plötzlich bemerkten sie auch, daß er Geißfüße hatte.

Jetzt zeigte sich der flotte Tänzer in seiner wahren Gestalt, und alles stürmte zur Thüre hinaus. Das arme Dirndl aber konnte weder der Herr Pfarrer, noch Vater oder Mutter dem Teufel entreißen, nur das „Tasgottl“ vermochte es aus seiner Gewalt zu befreien.

81. Die unheimliche Begleiterin.

Beim „Wallischen“ in Zell tanzte man anlässlich einer Hochzeit bis lange nach Mitternacht. Einer der Geladenen aber mußte, wenn auch ungern, viel früher aufbrechen, da er weit am Rohrberg oben wohnte. Als er auf die Straße hinaus trat, kam eine schwarzgekleidete Weibsperson auf ihn zu und wich keinen Schritt mehr von seiner Seite. Wie sie jedoch beim Friedhof anlangten, welchen der Bauer auf seinem Wege passieren mußte, kehrte die Gestalt um, da sie offenbar den Gottesacker nicht betreten wollte. Nun glaubte der Bauer, die unheimliche Begleiterin loszuhaben und beflügelte seine Schritte, damit sie ihn gewiß nicht mehr einhole. Als